



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Gottesvorstellungen im Religionsunterricht 5-10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorwort	4
Hinweise zur Arbeit mit dieser Unterrichtshilfe	5
I. Gottesdarstellungen der Bibel	6
Didaktisch-methodische Hinweise	6
<input type="checkbox"/> Gottesbilder in der Bibel	14
<input type="checkbox"/> „Du sollst dir kein Bild von Gott machen“	15
<input type="checkbox"/> Gott wird Mensch	17
<input type="checkbox"/> Was für einen Gott hat Jesus gepredigt?	19
<input type="checkbox"/> Der Mensch – Gottes Ebenbild	22
<input type="checkbox"/> Ist Gott einer oder mehrere? Wie ist die Trinität zu verstehen?	24
<input type="checkbox"/> Was bewirkt der Heilige Geist?	25
<input type="checkbox"/> Ist Gott eine Frau?	26
II. Gottesdarstellungen in Medien	28
Didaktisch-methodische Hinweise	28
<input type="checkbox"/> Auf der Leinwand: Gott im Film	33
<input type="checkbox"/> Gott in der Musik: Aktuelle Songtexte über Gott	38
<input type="checkbox"/> Gottesdarstellungen früher ...	39
<input type="checkbox"/> ... Gottesdarstellungen heute	40
<input type="checkbox"/> Karikaturen über Gott – das Problem der Blasphemie	41
<input type="checkbox"/> Der böse Gott? – Ein negatives Gottesbild	46
III. Gott und du	48
Didaktisch-methodische Hinweise	48
<input type="checkbox"/> Wo ist Gott?	54
<input type="checkbox"/> Wie zeigt sich Gott?	56
<input type="checkbox"/> Gott in meinem Leben – gestern, heute und morgen	59
<input type="checkbox"/> Gott und das Leid I	63
<input type="checkbox"/> Gott und das Leid II	64
<input type="checkbox"/> Dialog mit Gott: Das Gebet	65
<input type="checkbox"/> Was Gott uns mit seinem Namen sagen möchte	66
Erwartungshorizonte/Lösungen	68
Quellenverzeichnis	79

Auf der beiliegenden CD-ROM finden Sie zahlreiche Fotos und Zeichnungen, die Sie in Ihren Unterricht einbauen können. In den didaktisch-methodischen Hinweisen erhalten Sie entsprechende Anregungen (→ CD).

„Gott ist nahe, wo die Menschen einander Liebe zeigen.“

Johann Heinrich Pestalozzi, Lienhard und Gertrud

Wie stellen Sie sich Gott vor?

Bestimmt wurden auch Sie schon von Schülern¹ oder Erwachsenen mit dieser Frage konfrontiert. Eine komplexe Frage, die wohl kaum einer mit einem einzigen Satz beantworten kann. Wie lässt sich Gott beschreiben? An welchen Gott glauben wir eigentlich? Was sagt die Bibel über ihn? Wie können wir ihn im Alltag entdecken? Wie gehen wir damit um, wenn andere Menschen Gott ganz anders beschreiben? Und wie könnten wir heute Gott ganz modern darstellen?

Es ist eine große Chance, in der Sekundarstufe Gottesbilder zu thematisieren. Die Jugendlichen haben sich von ihren kindlichen Gottesvorstellungen (Gott als „alter Mann, der auf einer Wolke sitzt“) verabschiedet und sind jetzt auf der Suche nach neuen, reiferen und erwachsenen Gottesbildern – der richtige Zeitpunkt, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

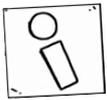
Mit dieser Unterrichtshilfe fällt es Ihnen leicht, die Gottesbilder im Unterricht zum Thema zu machen. Dabei werden immer wieder Brücken zwischen biblischer Grundlage und Alltag der Jugendlichen gebaut. Es geht daher nicht nur darum, Wissen theoretisch zu erarbeiten, sondern dieses auch praktisch und kreativ umzusetzen. So finden Sie zahlreiche Anleitungen und kreative Ideen, wie Schüler eigene „Gottesbilder“ entwickeln können.

Ich wünsche Ihnen inspirierende Stunden sowie viele neue Einblicke und Erkenntnisse.

Stephan Sigg

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler immer auch Schülerin gemeint. Ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.

- **Konkrete Unterrichtsstunden:** Die Inhalte sind in konkrete Unterrichtsstunden gegliedert. In den didaktisch-methodischen Hinweisen zu Beginn jedes Themenblocks finden Sie jeweils einen Überblick auf die Unterrichtsskizze, der jeweils Ideen für Einstiege, Ablauf der Stunde und Einsatz der Arbeitsblätter / Materialien enthält. Differenzierungshinweise liefern Ihnen Ideen, wie Sie die Inhalte für leistungsschwache bzw. leistungsstarke Klassen anpassen können.
- **Variabel einsetzbar:** Selbstverständlich können Sie die Stunden in der Reihenfolge durchführen, wie sie im Buch vorgeschlagen ist. Es ist aber auch ohne Weiteres möglich, nur einzelne Stunden zu verwenden oder den Ablauf Ihren Bedürfnissen anzupassen. Entsprechend können Sie auch nur einzelne Elemente einer Stunde in Ihrem Unterricht verwenden.
- **Aktualitätsbezogen und spontan einsetzbar:** Die Materialien dieser Unterrichtshilfe können einzeln und spontan eingesetzt werden, z. B. als Reaktion auf aktuelle Ereignisse in den Medien, der Kirche, im Kirchenjahr (z. B. Gott wird Mensch) usw.
- **Stationenlauf:** Die Unterrichtsstunden bzw. -materialien eignen sich auch für Projektstage oder die selbstständige Erarbeitung in Form eines Stationenlaufs. So ergeben die Materialien der Unterrichtsstunden jeweils etwa ein bis zwei Stationen.
- **CD-ROM:** Auf der beiliegenden CD-ROM finden Sie zahlreiche Fotos und Zeichnungen, die Sie in Ihren Unterricht einbauen können. In den didaktisch-methodischen Hinweisen erhalten Sie entsprechende Anregungen (→ CD).



I. Gottesdarstellungen der Bibel

Gottesbilder in der Bibel (Seite 14)



Die Schüler kennen die geläufigsten biblischen Gottesbilder. Sie können mehrere Gottesbilder benennen und deren Unterschiede beschreiben.



–



M1, Klassensatz Bibeln, evtl. Plakate und rote/grüne Klebepunkte

Einstieg: Aktivieren Sie das Vorwissen der Schüler mit der Frage: Wie wird Gott in der Bibel beschrieben bzw. welche Gottesvorstellungen kennt ihr? Bitten Sie die Schüler, nacheinander nach vorne an die Tafel/ans Whiteboard zu kommen und dort Beispiele zu notieren.

Unterrichtsverlauf: Die Schüler erarbeiten einzeln oder zu zweit das Arbeitsblatt „Gottesbilder in der Bibel“ (M1). Jeder sollte eine Bibel griffbereit haben, um die jeweiligen Stellen nachschlagen und lesen zu können. Zum Abschluss der Stunde können Sie eine Umfrage durchführen: Welche biblischen Gottesbilder sprechen dich/euch an, welche nicht? Die Schüler äußern sich durch Handzeichen. Bitten Sie die Schüler, ihre Wahl zu begründen.

Alternativ können Sie die Gottesbilder auf Plakate schreiben. Die Schüler teilen dann ihre Meinung mit, indem sie rote/grüne Punkte (je zwei pro Schüler) aufkleben. Bitten Sie auch hier in einer Schlussrunde alle, ihre Wahl/Entscheidung zu begründen.



Leistungsschwache Klassen: Zum Einstieg vervollständigen die Schüler in einer „Blitzlicht-Runde“ den Satz „Gott ist ...“. Als Antworten können alle Wortarten genannt werden (Nomen, Adjektive, Verben ...). Sie können auch Karten verteilen, auf denen die Schüler ihre Lösung notieren. Diese werden dann an die Tafel oder an eine Pinnwand gehängt.



Leistungsstarke Klassen: Die Schüler erfahren, dass die biblischen Gottesbilder das Resultat eines „Reifungsprozesses“ sind: Die Gottesbilder in jüngeren Bibeltexten unterscheiden sich deutlich von denen in älteren Bibeltexten. In den Bildern des Alten Testaments wird die Entwicklung von einem polytheistischen zu einem monotheistischen Gottesbild sichtbar. Wichtig für unser heutiges Verständnis: Die „Eigenschaften“ Gottes werden im Alten Testament nicht systematisch dargelegt, sondern in Form von Erzählungen über die Geschichte Gottes mit der Welt und seinem Volk Israel. Konfrontieren Sie die Schüler mit einem Gottesbild Jesu und vergleichen Sie es mit einem alttestamentlichen Gottesbild.

„Du sollst dir kein Bild von Gott machen“ (Seite 15)



Die Schüler können das Gebot „Du sollst dir kein Bild von Gott machen“ erklären und dessen Botschaft auf die Gegenwart übertragen.



Beschützer, Von Engeln umgeben, Wetter



M1+2



Einstieg: Konfrontieren Sie die Jugendlichen mit einigen „klassischen“ Gottesbildern (→ CD). Informieren Sie die Schüler, dass die Menschen schon immer versucht haben, Gott darzustellen. Im Laufe der Zeit sind so ganz viele unterschiedliche Gottesbilder entstanden.

Unterrichtsverlauf: Schreiben oder projizieren Sie nun das zweite Gebot „Du sollst dir kein Bild von Gott machen“ an die Wand. Die Schüler tauschen sich zu zweit aus: Ist jedes Gottesbild ein Verstoß gegen das Gebot? Lassen Sie die definitive Antwort noch offen – die Schüler nähern sich dieser selbstständig mit dem Arbeitsblatt „Gott als Held“ (M1) an. Stellen Sie ihnen anschließend erneut die Frage. Es folgt eine Vertiefung bzw. Auflösung mithilfe des Arbeitsblattes „Bilderverbot“ (M2).



Leistungsschwache Klassen: Bauen Sie den Einstieg aus und leiten Sie z. B. eine kurze Bildmeditation an: Was fällt den Jugendlichen zu den Bildern ein? Was lösen sie bei ihnen aus? Was verraten die Bilder über Gott? Welchen Gott vermitteln sie? Erklären Sie das Symbol „das goldene Kalb“ und suchen Sie gemeinsam mit den Schülern vergleichbare Beispiele aus der Gegenwart.



Leistungsstarke Klassen: Wenn noch Zeit zur Verfügung steht, könnten Sie am Schluss mit den Schülern den Unterschied zwischen Ge- und Verbot diskutieren. Warum sind es die Zehn Gebote und nicht die Zehn Verbote? Sie können auch mit einer kurzen Song-Meditation abschließen: Spielen Sie den Song „Bilder von dir“ von Laith Al-Deen vor und projizieren Sie den Songtext an die Wand. Leiten Sie den Song mit einem kurzen Input ein, z. B.:

Gott, für dich gibt es nicht nur ein Bild, sondern viele, manche sind schon tausende Jahre alt, hilf uns, nicht an einem einzigen Bild festzuhalten, sondern immer zu erkennen, wie viele Bilder es von dir gibt.

Gott wird Mensch (Seite 17)



Die Schüler verstehen, dass die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus auch ein Gottesbild ist. Sie können begründen, warum Jesu Botschaft und Wirken als Gottesbild verstanden werden können.



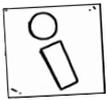
Baby 1, Baby 2, Baby 3



M1, evtl. M2 (in halber Klassenstärke kopieren, in der Mitte durchschneiden), evtl. leeren Steckbrief entwerfen

Einstieg: Aktivieren Sie das Vorwissen der Schüler, indem Sie einen leeren Steckbrief an die Tafel schreiben: Name/Geburtsort/Wohn- und Wirkungsort/Beruf/Geburtsdatum/Botschaft/Was hat er getan?/Freunde/Feinde usw. Lassen Sie eine Kreide zirkulieren. Wer diese erhält, kommt nach vorne und füllt einen Punkt des Steckbriefes aus. Sie können zusätzlich eine Kopie des Steckbriefes verteilen. So können die Schüler die Ergebnisse gleich sichern. Wenn jemand keine Antwort findet, darf er einen Mitschüler als „Joker“ befragen.

Unterrichtsverlauf: Die Schüler erarbeiten das Arbeitsblatt „Weihnachten – mehr als nur Geschenke“ (M1) in Einzelarbeit.



Mögliche Anschlussaktivität oder Hausaufgabe: Die Schüler schreiben einen Zeitungsartikel, indem sie erklären, was Weihnachten nach christlichem Verständnis bedeutet und inwiefern sich dieses Fest von „Kommerz & Co.“ unterscheidet. In der nächsten Stunde tauschen die Schüler ihre Texte aus und geben einander Rückmeldung (evtl. vorher die Feedbackregeln repetieren und/oder an der Tafel festhalten!). Die Schüler können auch aktiviert werden, zu zweit oder in Kleingruppen ein Werbeplakat zu kreieren, das auf die „wahre Bedeutung“ von Weihnachten hinweist.

Tipp: Diese Stunde kann unabhängig von den anderen Stunden im Advent oder vor Weihnachten als Vorbereitung auf Weihnachten durchgeführt werden.



Leistungsschwache Klassen: Beginnen Sie mit einem Brainstorming zum Thema „Weihnachten/Geburt Jesu“: Was fällt den Schülern zu diesem Ereignis ein? Welche Bedeutung/Botschaft hat dieses Ereignis? Machen Sie die Schüler evtl. darauf aufmerksam, dass auch Informationen rund um die biblische Weihnachtsgeschichte aufgeschrieben werden können. Es ist alternativ möglich, in einem Stuhlkreis zu beginnen. In der Kreismitte liegen viele adventliche und weihnachtliche Gegenstände: Weihnachtsplätzchen, Kerzen, Adventskalender, Krippe (aber ohne Jesuskind!) usw. Die Schüler werden gebeten, Vermutungen zu äußern, mit welchem Thema sich die heutige Stunde beschäftigt. Nachdem die Schüler einige Zeit gerätselt und Ideen genannt haben, nehmen Sie die Jesus-Figur hervor und legen sie in die Krippe.



Leistungsstarke Klassen: Alternativ können Sie mit einem provokativen Einstieg beginnen: Projizieren oder zeigen Sie ein Foto von einem Baby (→ CD). Die Schüler schreiben Adjektive auf, die ihnen zu diesem Bild einfallen. Im zweiten Schritt konfrontieren Sie die Klasse mit dem Satz „Das ist unser Gott!“ (z. B. an die Tafel notieren). Die Schüler entwickeln zu zweit a) zustimmende Aussagen (z. B. „Gott ist in jedem Menschen, also auch in jedem Baby!“) und b) ablehnende Aussagen (z. B. „Ein Baby ist schwach und hilflos und auf andere angewiesen, Gott ist aber allmächtig!“). Überlegen Sie mit den Schülern, welche Chancen das Bild von Gott als Baby mit sich bringt bzw. worauf es aufmerksam macht (u. a. Gott ist in jedem Kind). Führen Sie am Schluss eine Reflexion durch: Was ist das „Neue“ am jesuanischen Gottesbild bzw. inwiefern unterscheidet sich dieses von den alttestamentlichen Gottesbildern? Schließen Sie die Stunde mit einer „Blitzlichtrunde“ ab: Jeder Schüler vervollständigt den Satz: „Der Gott, den Jesus vermittelt hat, ist ...“ Sie können zum Schluss auch das Arbeitsblatt „Schnappschuss: Weihnachtliches Gottesbild“ (M2) verteilen, auf dem ein Fotorahmen abgedruckt ist. Die Schüler schreiben und malen ein „Foto“ in den Rahmen. Dabei orientieren sie sich an dem Hilfsimpuls „Auf dieses Gottesbild macht Weihnachten bzw. die Geburt Jesu aufmerksam“. Es besteht alternativ die Möglichkeit, den Fotorahmen auf ein großes Plakat zu malen und alle Schüler tragen ihre Ideen in ein gemeinsames „Foto“ ein.

Achtung: Wählen Sie das Babyfoto, das Sie zum Einstieg zeigen wollen, mit Bedacht. Schätzen Sie ein, mit welchem Bild Ihre Schüler am besten zurechtkommen und wägen Sie ab, in welche Richtung der Unterricht führen könnte, wenn Sie sich für eine etwas provokantere Darstellung entscheiden. Unproblematisch ist das Foto „Baby 1“. Provokanter sind die Fotos „Baby 2“ und „Baby 3“, auf denen ein Baby an der Brust der Mutter trinkt bzw. fröhlich lächelnd mit Engelsflügeln dargestellt ist.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Gottesvorstellungen im Religionsunterricht 5-10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

